

ATSV Konzept Fußballplätze in Ahrensburg 2006 – 2010

weiterentwickelt von

Dagmar Tobies (Mitglied ATSV Fußballabteilung)

Version 1.03 (26. Februar 2009)

Anlage zu Top 7



Grundanliegen der ATSV Fußballabteilung

- **Stadt Nähe**

Die Fußballer müssen stadtnah trainieren können. Eine aufwändige Anfahrt zum Training ist nicht bürgernah, benachteiligt weniger mobile Gruppen - insbesondere Kinder - und verursacht unnötige Verkehrsbelastungen.

- **Nutzungserweiterung vorhandener Flächen**

Der ATSV präferiert aus ökonomischer und ökologischer Sicht die stärkere Nutzung bereits vorhandener Fußballplätze im Stadtgebiet. Mit integrativen Konzepten bestünde neben der Verknüpfung volkswirtschaftlicher Aspekte mit attraktiver Stadtentwicklung auch die Chance, über schulische Kooperationen Jugendliche für den Fußballsport zu begeistern.

- **Planungsrelevante Mitwirkung**

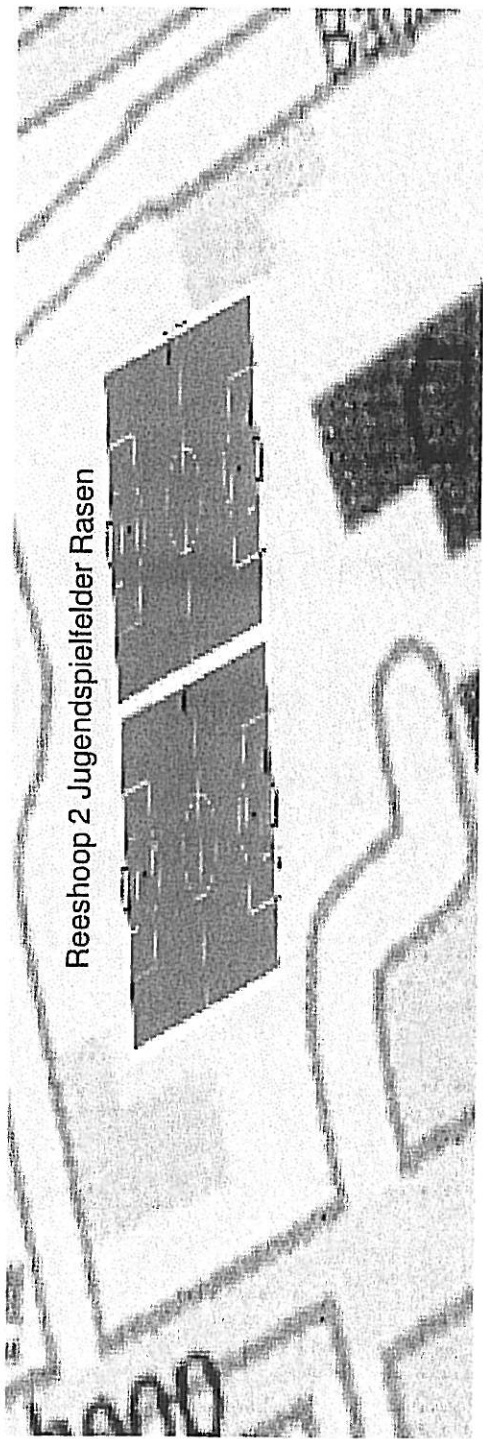
Der ATSV möchte konstruktiv an den Planungen teilhaben, um eine sinnvolle, fachgerechte und zukunftsfähige Lösung für alle Beteiligten zu erzielen.



Zielsetzungen

- Ausreichendes Platzkontingent mit den erforderlichen Rahmenbedingungen für den Trainings- und Spielbetrieb des ATSV sowie der anderen ahrensburger Vereine
- Ganzjährige Trainings- und Spielmöglichkeiten für alle Fußballer
- Allen (neu-) interessierten Kindern- und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, in Ahrensburg Fußball spielen zu können
- Übernahme sozialer Verantwortung und Förderung generationen- und kulturübergreifender Begegnungen

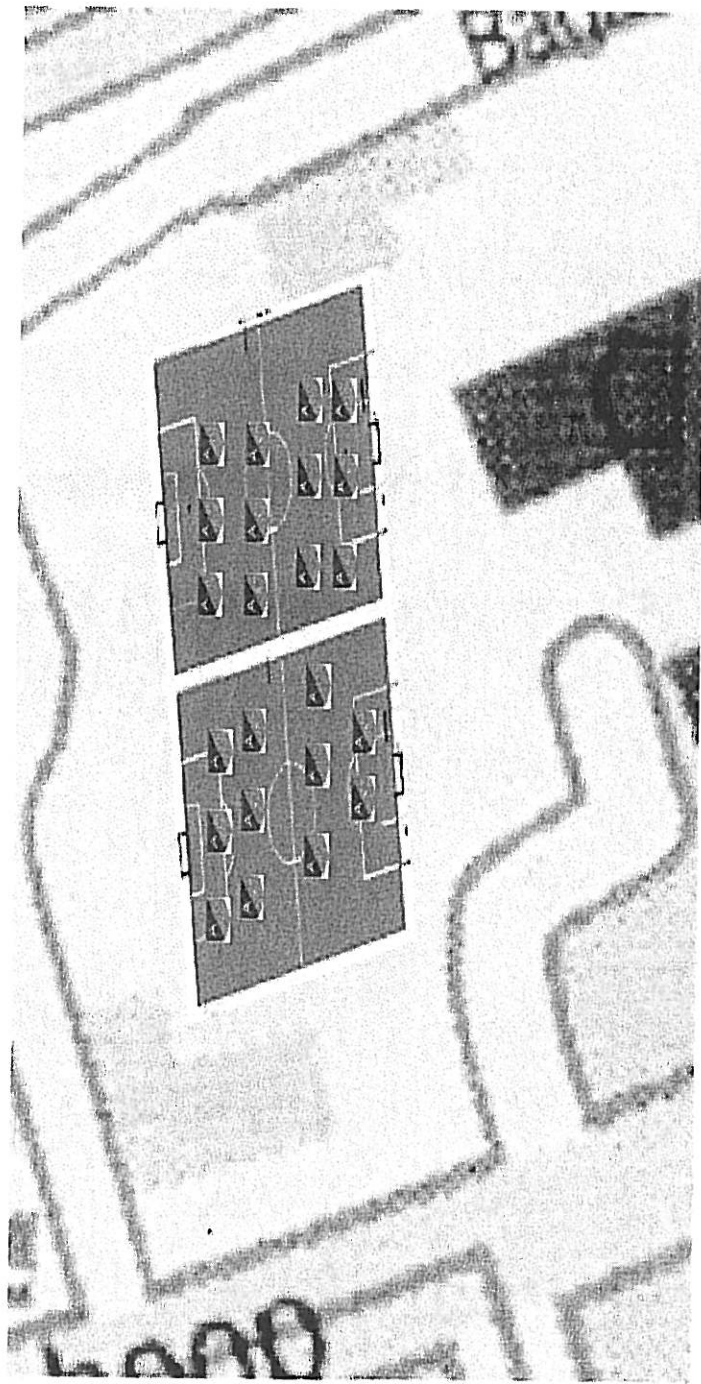
Situationsbeschreibung Sommer Reeshoop



Die Jugendspielfelder sind aufgrund der Bemaßungen nicht geeignet für den Spielbetrieb von Leistungs- und Erwachsenenmannschaften.



- 23 Juniorenteams im Spielbetrieb
- 17 Juniorenteams im Trainingsbetrieb



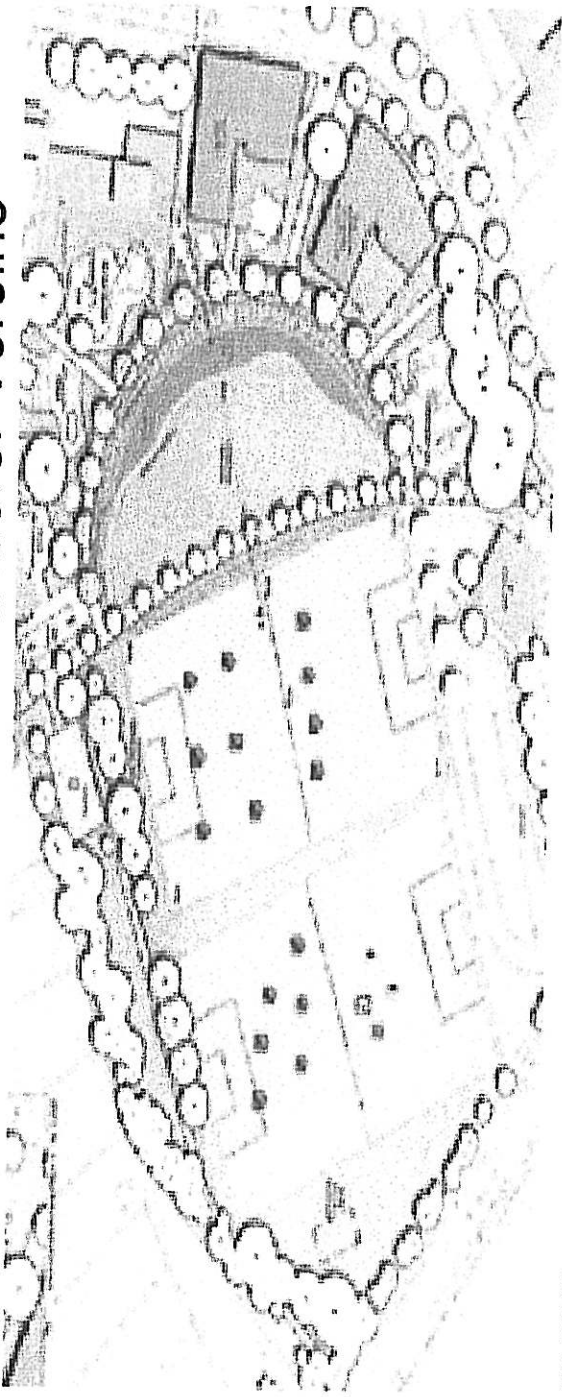
26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03



Situationsbeschreibung Sommer Stormarnplatz

- 5 Erwachsenenteams im Spielbetrieb
- 6 Erwachsenenteams im Trainingsbetrieb
- 10 Juniorenteams im Trainingsbetrieb
- 2 Juniorenteams im Spielbetrieb
- Zusätzlich 4 Mannschaften anderer Vereine



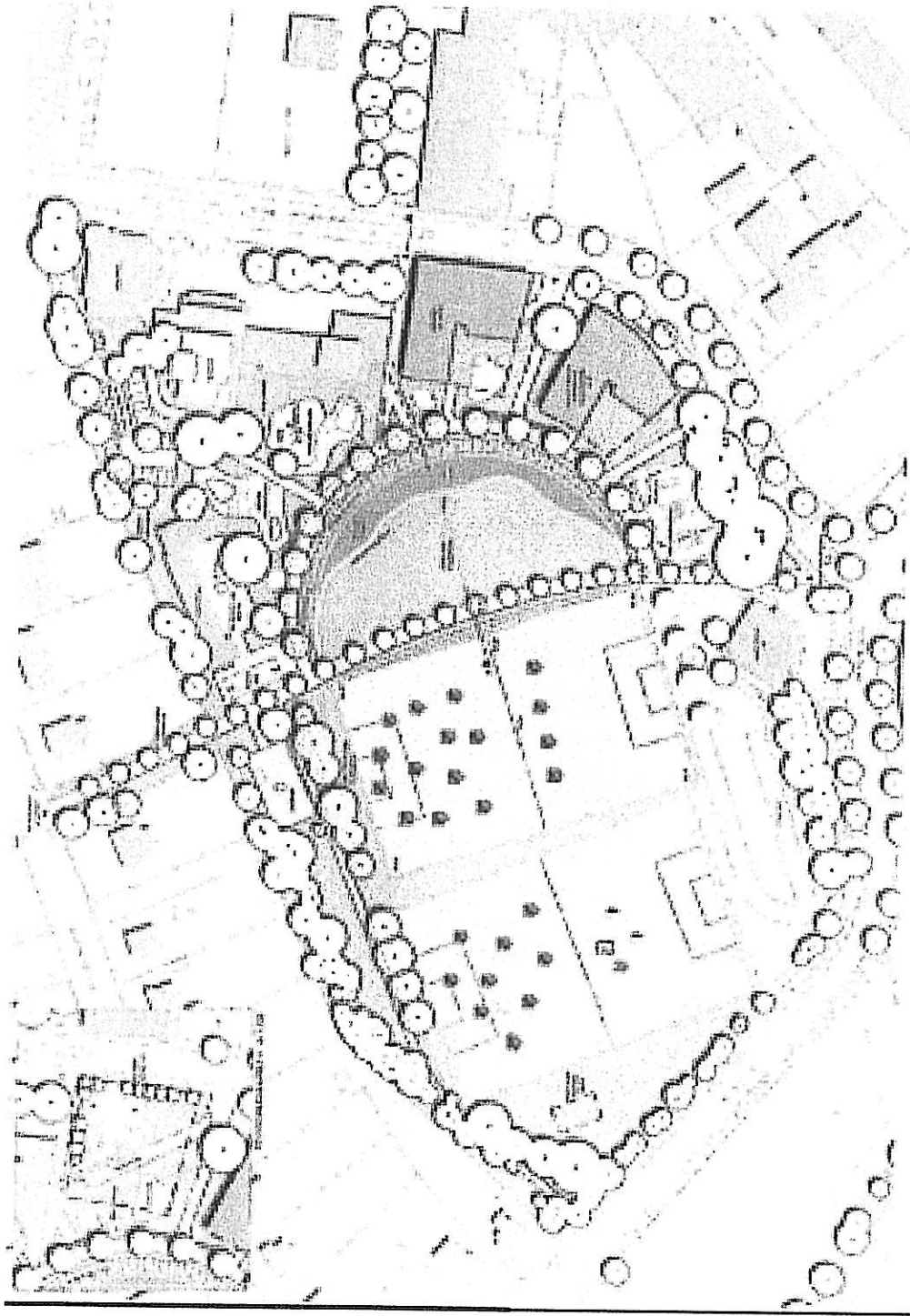
26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03



Situationsbeschreibung Winter Stormarnplatz

- 18-25 Juniorenteams im Trainingsbetrieb (z.T. parallel zum Hallenbetrieb)
- 6 Erwachsenenteams im Trainingsbetrieb
- 5 Erwachsenenteams im Spielbetrieb
- 4 Jugendmannschaften im Spielbetrieb (A,B,C,Bm)
- Zusätzlich 4 Teams anderer Vereine im Trainings- und Spielbetrieb



26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03



Bedarfsermittlung

Ist-Zustand Laut eigenen Ermittlungen	Soll-Zustand laut Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Ahrensburg
6 für den Spielbetrieb geeignete Fußballfelder 2 Rasenplätze - 1x Am Hagen, - 1x Reeshoop 4 Kunstrasenplätze -2x Stormarnplatz mit Nutzungseinschränkung -2x Am Hagen	9 für den Spielbetrieb geeignete Fußballfelder 5 Rasenplätze 2 Grantplätze 1 <i>Kunstrasenplatz</i> 1 <i>weiterer Platz</i>



Bedarfsermittlung auf Stundenbasis Training Stormarnplatz Winter

Ist-Zustand Mannschaften	Ist-Zustand 3 Plätze	Soll-Zustand 2 Plätze	Unterdeckung
18 Juniorenteams im Trainingsbetrieb 5 Tage 16:30 Uhr – 19:30 Uhr in Doppelbelegung je 2 TE benötigen 18x90 min. = 27x2 = 54 Std.	Je Tag 4 Mannschaften keine Nutzungseinschränkungen daher Ist = 54 Std.	Je Tag 4 Mannschaften keine Nutzungseinschränkungen daher Ist = 54 Std.	keine
6 Erwachsenenteams im Trainingsbetrieb + 4 Erw. Teams anderer Vereine 5 Tage 19:30 – 21:00 Uhr in Doppelbelegung je 2 TE benötigen 10x90 min. = 15x2 = 30 St.	Je Tag (4 Tage) 2 Mannschaften da Nutzungseinschränkungen ab 20 Uhr daher ist = 12 Std. + Freitag 1 Mannschaft da Spiel Senioren ergibt ein Gesamt ist von 13,5 Std.	Je Tag (4 Tage) 2 Mannschaften da Nutzungseinschränkungen ab 20 Uhr daher ist = 12 Std. + Freitag 1 Mannschaft da Spiel Senioren ergibt ein Gesamt ist von 13,5 Std.	16,5 Stunden Durch freiwilligen Verzicht auf je eine Einheit Senioren / Freizeit nur noch eine Unterdeckung von 12 Stunden

26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03



Bedarfsermittlung auf Spielbasis/Stunden

Spielbetrieb Stormarnplatz Winter

Ist-Zustand Mannschaften	Ist-Zustand 3 Plätze	Soll-Zustand 2 Plätze	Unterdeckung
4 Juniorenteams im Spielbetrieb benötigen 4x100 min. = 6 Std.40 min.	Spielbetrieb Sa. Keine Angabe Spielbetrieb Sonntag = 8 Stunden Platz 1 entspricht 2 Erw. und einem Jugendspiel (8Std+10min.) + 2 Stunden Platz 2 entspricht 1 Erw. Spiel = Gesamt Ist So, 3 Erw. + 1 Jugend Demnach Sa. 6 Erw. + 3 Jugend = 10:30 + 5:00 = 15:30 auf 2 Plätzen je 7:30 Spielbetrieb 10-17:30 Uhr	Spielbetrieb Sa 8 Std. Platz 3 entspricht 2 Erw. + 1 Jugendspiel Spielbetrieb So. 6 Stunden Platz 2 9-13 Uhr und 15-20 Uhr Entspricht 3 Erw. Spielen + 1 Jugend = 6 Std.45 min. Gesamt 5 Erw. + 1 Jugend	Bei Ist-3 Plätze keine wenn Vollnutzung Sa. Bei Ist 2 Plätze = 4 Erwachsenen und 2 Jugendmannschaften Die Spielzeiten während der Ruhezeiten von 40 bzw. 25 min. sind eingerechnet (8:10 & 6:45)

26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03



Bedarfsermittlung auf Stundenbasis Training Stormarnplatz Sommer

Ist-Zustand Mannschaften	Ist-Zustand 3 Plätze	Soll-Zustand 2 Plätze	Unterdeckung
10 Juniorenteams im Trainingsbetrieb 5 Tage 16:30 Uhr – 19:30 Uhr in Doppelbelegung je 2 TE benötigen 10x90 min. = 15 x 2 = 30 Std.	Je Tag 4 Mannschaften keine Nutzungseinschränkungen daher Ist = 30 Std.	Je Tag 4 Mannschaften keine Nutzungseinschränkungen daher Ist = 30 Std.	keine
6 Erwachsenenteams im Trainingsbetrieb + 4 Erw. Teams anderer Vereine 5 Tage 19:30 – 21:00 Uhr in Doppelbelegung je 2 TE benötigen 10x90 min. = 15x2 = 30 St.	Je Tag (4 Tage) 2 Mannschaften da Nutzungseinschränkungen ab 20 Uhr daher ist = 12 Std. + Freitag 1 Mannschaft da Spiel Senioren ergibt ein Gesamt ist von 13,5 Std.	Je Tag (4 Tage) 2 Mannschaften da Nutzungseinschränkungen ab 20 Uhr daher ist = 12 Std. + Freitag 1 Mannschaft da Spiel Senioren ergibt ein Gesamt ist von 13,5 Std.	16,5 Stunden Durch freiwilligen Verzicht auf je eine Einheit Senioren / Freizeit nur noch eine Unterdeckung von 12 Stunden

26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03



Bedarfsermittlung auf Spielbasis/Stunden

Spielbetrieb Stormarnplatz Sommer

Ist-Zustand Mannschaften	Ist-Zustand 3 Plätze	Soll-Zustand 2 Plätze	Unterdeckung
2 Juniorenteams im Spielbetrieb benötigen 2x100 min. = 3 Std.20 min.	Spielbetrieb Sa. Keine Angabe Spielbetrieb Sonntag = 8 Stunden Platz 1 entspricht 2 Erw. und einem Jugendspiel (8Std+10min.) + 2 Stunden Platz 2 entspricht 1 Erw. Spiel	Spielbetrieb Sa 8 Std. Platz 3 entspricht 2 Erw. + 1 Jugendspiel	Bei Ist-3 Plätze keine wenn Vollnutzung Sa.
5 Erwachsenenteams im Spielbetrieb + 4 Erw. Teams anderer Vereine benötigen 9 x 105 min. = 14 Std.	= Gesamt Ist So, 3 Erw. + 1 Jugend Demnach Sa. 6 Erw. + 1 Jugend = 10:30 + 1:40 = 12:10 auf 2 Plätzen Spielbetrieb 10-17:30 Uhr	Spielbetrieb So. 6 Stunden Platz 2 9-13 Uhr und 15-20 Uhr Entspricht 3 Erw. Spielen + 1 Jugend = 6 Std.45 min. Gesamt 5 Erw. + 1 Jugend	Bei Ist 2 Plätze = 4 Erwachsenenteams Die Spielzeiten während der Ruhezeiten von 40 bzw. 25 min. sind eingerechnet (8:10 & 6:45)

26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03

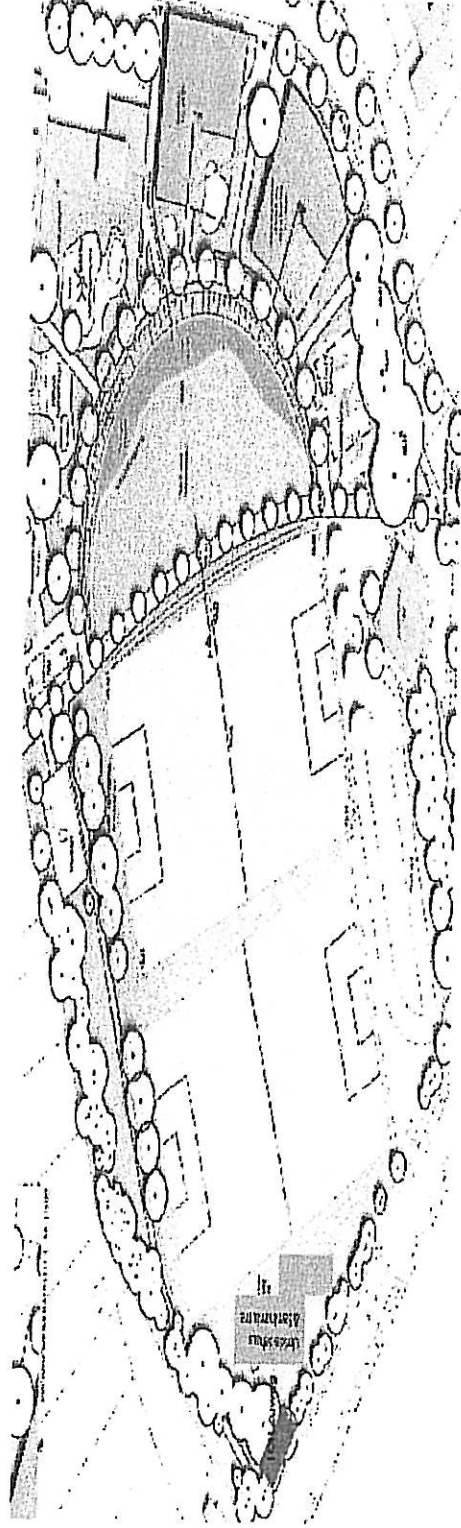
Bedarfsdeckung 2009

Prämissen:

- die beiden Jugendspielfelder am Reeshoop bleiben in ihrer jetzigen Form erhalten
- Die beiden Kunstrasenfelder am Stormarnplatz sind ohne Nutzungseinschränkungen bespielbar

Notwendige Maßnahmen:

- Errichtung eines Umkleide- / Begegnungshauses
- Freigabe einer bestehenden Ausgleichsfläche für den Spielbetrieb = Verlegung der Spielstätte auf bereits vorhandene Anlagen im Stadtgebiet (Reesenbüttel, Heimgarten)



26.02.2009

ATSV Fußballabteilung - V 1.03

Position der Fußballabteilung zur weiteren Nutzung des Stormarnplatzes im Zuge der Neuplanung der Flächen.

Die Fußballabteilung sieht aufgrund der derzeitigen Situation im Trainings- und Spielbetrieb am Stormarnplatz akuten Bedarf in der **Aufweichung des Lärmschutzgutachtens**. Eine vollständige Nutzung der beiden Kunstrasenfelder für den Trainings- und Spielbetrieb ist notwendig, um allen Mannschaften aus allen Vereinen die erforderlichen Bedingungen reibungslosen Sporttreibens zu bieten. Darüber hinaus wird nach dem Wegfall des Rasenplatzes eine Ausgleichsfläche für den Spielbetrieb der Erwachsenenmannschaften benötigt. Hier wird die Nutzung bestehender Flächen bevorzugt.

Die Fußballabteilung greift in ihrer Argumentation die Grundanliegen des Konzeptes „Fußballplätze in Ahrensburg 2006 – 2010 auf.

Zentrale Punkte dieses Konzeptes waren:

- **Stadtnähe:** Die Fußballer müssen stadtnah trainieren können. Eine aufwändige Anfahrt zum Training und Spiel ist nicht bürgernah und benachteiligt weniger mobile Gruppen und verursacht unnötige Verkehrsbelastungen.
- **Nutzungserweiterung vorhandener Flächen:** aus ökonomischer und ökologischer Sicht präferiert der ATSV die stärkere Nutzung bereits vorhandener Flächen im Stadtgebiet. Mit integrativen Konzepten bestünde hier die Möglichkeit der Verknüpfung Volkswirtschaftlicher Aspekte mit sinnvoller Stadtentwicklung. Dem Verein wird damit auch die Chance geboten, Kooperationen mit den Schulen zu intensivieren und im Interesse der Gemeinschaft zu etablieren.

Diese Grundanliegen der Abteilung haben nach wie vor Bestand und werden durch die folgenden Argumente gestützt:

- Als Verein mit Bürgernähe besitzt der ATSV mit der zentralen Lage der Fußballplätze einen entscheidenden Standortvorteil. Bestehende und neue Mitglieder aller Altersklassen der Fußballabteilung sehen besonders in der attraktiven Lage der Sportanlagen ein entscheidendes Auswahlkriterium für den ATSV.
- Die Möglichkeit sich als Verein und Abteilung an diesem zentralen Ort verschiedenen Altersklassen zu präsentieren ist ideal. Der Durchgangsverkehr an Fußgängern / Radfahrern, die umliegenden Jugendzentren und Einkaufsmöglichkeiten sorgen dafür, dass sowohl im Trainings- als auch im Spielbetrieb mancher Passant eine Weile verweilt und zuschaut. Hier präsentieren sich die Mannschaften, hier werden auch Sponsoren präsentiert und neue Kontakte geknüpft. Hier wird das Bild des ATSV entscheidend mitgeprägt.
- Trotz der Größe des Vereines und der Abteilung ist der Aspekt des Familiären ebenfalls eine der großen Stärken der Abteilung und des Vereines. Trainer, Spieler, Betreuer und Vorstandmitglieder kennen sich untereinander. Kurze Wege, schnell mögliche Absprachen, mannschaftsübergreifende Zusammenarbeit sind im Wesentlichen dadurch möglich, dass man sich an/auf einer zentralen Spielstätte begegnet. Dokumente weitergibt, Jugendlichen individuelle Förderung ermöglicht, Kontakte zwischen Eltern / Trainern / Betreuern und Vorstandsmitgliedern herstellt.
- Mit der Neugestaltung der Flächen, dem Bau des PRH und des Stadtparkes soll eine Begegnungsstätte der Generationen geschaffen werden. Fußball als emotionale Sportart

langer Tradition ist der Inbegriff dessen, was mit der Neugestaltung erreicht werden soll. Eine Sportart, die Generationen verbindet – beim ATSV sind von der G-Jugend(5 Jahre) bis zu den Supersenioren (>70) alle Altersklassen im Spielbetrieb vertreten. Häufig sind es die Großeltern, die mit ihren Enkeln den Weg zum Fußballplatz finden und die sportlichen Ambitionen der Kinder unterstützen. Fußball erleichtert darüber hinaus die Begegnung der Generationen, denn es ist ein Thema, bei dem Jung und Alt die gleiche Sprache sprechen und sich ohne Hindernisse am Spielfeldrand austauschen.

Eine mögliche Ausgleichsfläche im Gewerbegebiet Beimoor-Süd zu schaffen würde bedeuten:

1. den entscheidenden Standortvorteil im Herzen der Stadt aufzugeben.
 - Unabhängig davon welche Mannschaften diese Ausgleichsfläche nutzen würden, ist es den Spielern, Schiedsrichtern etc. nicht mehr möglich, diese ohne PKW u.U. Fahrrad zu erreichen. Spieler aus dem Umland, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln ankommen, nicht Besitzer eines PKW und Kinder & Jugendliche können die Anlage nicht ohne Weiteres erreichen. Das Verkehrsaufkommen im Gewerbegebiet macht es erforderlich, dass auch Jugendliche (Teenager) die den Stormarnplatz problemlos alleine erreichen können nun wieder auf Eltern angewiesen sind.
 - Das unkomplizierte Zuschauen bei Spielen oder Training ist nicht mehr möglich. Am Beimoor „geht man nicht einfach mal so vorbei wie am Stormarnplatz“ der Standort fördert daher nicht die Bürgernähe, sondern ganz im Gegenteil die Entfremdung. Sponsoren bietet sich keine zentrale Präsentationsmöglichkeit, die von einer breiten Masse wahrgenommen wird. Zuschauerzahlen und ggf. Einnahmen beschränken sich auf ein Minimum weniger wirklich verbundener Zuschauer.
 - Potenzielle Neumitglieder orientieren sich mitunter zu konkurrierenden Vereinen, da sie zum Training oder Spiel sowieso auf das Auto angewiesen sind und dann EINE zentrale Sportanlage am Hagen attraktiver ist, während der ATSV Insellösungen präsentiert.
2. die familiäre Gemeinschaft auseinanderfallen zu lassen und die Ausübung eines Ehrenamtes zu erschweren bzw. unattraktiver zu machen.
 - Zunächst einmal ist es nicht mehr möglich, die Begegnungsstätte für den schnellen Austausch aufrecht zu halten, da ein Teil der Mannschaften an einer weiteren Sportstätte trainiert und damit Kontaktmöglichkeiten deutlich erschwert werden.
 - Erwachsenenspieler (darunter auch ältere Jugendliche) sind häufig Jugend-/ Kindertrainer – dies ist der entscheidende Nachwuchs in der ehrenamtlichen Arbeit. Mit einer weiteren Sportstätte außerhalb der Stadt sind sie nicht nur gezwungen zwischen verschiedenen Trainings- und Spielstätten hin- und her zu fahren, sie sind darüber hinaus mit dem Problem der Erreichbarkeit konfrontiert. Hinzu kommt, dass ein Teil der Aufwandsentschädigungen ggf. für anfallende Fahrtkosten verwendet werden müssten und zusätzliche Zeit erforderlich ist. Dies erschwert es, Nachwuchstrainer zu finden und ehrenamtliches Engagement der jüngeren Generation zu fördern, bzw. grenzt ältere Ehrenamtler aus, da sie mitunter nicht die nötige Mobilität besitzen.
3. die Chance Generationenübergreifender Begegnungen und Integration ungenutzt zu lassen.
 - Das Konzept der Planung einer Begegnungsstätte macht nur Sinn, wenn Begegnung auch stattfindet. Mit dem Verschieben eines Teilbetriebes auf eine Ausgleichsfläche

im Beimoor sind sehr viel weniger Begegnungsmöglichkeiten vorhanden, die den Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen fördern könnten.

- Der zunehmend wichtiger werdende Aspekt der Kooperation zwischen Schule und Sportverein kann nicht erfolgreich verfolgt werden. Präsenz und Spiel z.B. auf einer Ausgleichsfläche Reesenbüttel erzeugt Neugierde vor Ort, ermöglicht Kontakte, bietet die Möglichkeit mit Schulgruppen vor Ort diese Kooperation durchzuführen. Eine Sportfläche am Stormarnplatz ist für alle Ahrensburger Schulen noch zentral erreichbar, eine Fläche am Beimoor zu nutzen ist undenkbar.
4. Die Sanierung und der Neubau der Plätze am Stormarnplatz haben ~ 1 Mio. Euro gekostet. Die Kosten für eine Ausgleichsfläche am Beimoor müssten mind. noch einmal den gleichen Betrag veranschlagen. Mit gesundem Menschenverstand kann eine Investition von 1 Mio. Euro für „nur“ Erwachsenenmannschaften die übergesiedelt würden nicht gerechtfertigt werden. D.h. die logische Folge wäre eine Auslagerung weiterer Mannschaft in das Gewerbegebiet und damit ist die Aufgabe des Standortes am Stormarnplatz vorprogrammiert. Dies ist nicht mit den Grundanliegen der Abteilung vereinbar.

Stattdessen könnte mit einem Aufweichen des Lärmschutzgutachtens gerade in der aktuellen und in den nächsten Jahren die Situation erheblich entspannt werden. Die Nutzung einer vorhandenen Ausgleichsfläche am Heimgarten oder Reesenbüttel würde darüber hinaus weitere positive Effekte für die Abteilung versprechen.

Angriffspunkte für das Lärmschutzgutachten:

1. Es handelt sich bei dem Gutachten lediglich um eine PROGNOSE d.h. alle Berechnungen basieren auf angenommenen Werten. Es sind keine tatsächlichen Messungen erfolgt. Zuschauerzahlen sind geschätzt (z.T. unrealistisch – für jede Mannschaft im Spielbetrieb am WE wurden 150 Zuschauer zugrunde gelegt)
2. Die errechneten Werte überschreiten in den neuralgischen Zeiten die erlaubten Werte minimal. D.h. in der Ruhezeit sind 45 dB erlaubt, erreicht wurden Werte von 44,8 – 49,5 – die noch unter den Werten für die „normale Zeit „ liegen. Es ist nicht angegeben, ob hier letztlich Mittelwerte die Entscheidung gegen den Spielbetrieb gegeben haben, oder ob es genügt, wenn an einem Punkt der Wert von 45dB überschritten wird.
3. Lt. Zugrunde gelegter Verordnung für den Betrieb von Sportanlagen, können „Altanlagen“ die durch Umgestaltung keinen Bonus mehr haben, die angegebenen Werte um max. 5dB überschreiten. Diesen Rahmen halten wir am Stormarnplatz zu jeder Zeit, an allen Meßpunkten ein.
4. Die dargestellten Werte sind **RICHTWERTE**, keine GRENZWERTE
5. Es wird davon ausgegangen, dass die Sportanlage in einem Wohngebiet liegt – dies ist nur bedingt korrekt. Es ist Wohnfläche im Stadtkern, in direktem Zugangsbereich zum Einkaufszentrum, hier sind die Parkmöglichkeiten für den Stadtkern, hier ist hohes Verkehrsaufkommen, hier ist die Polizei angesiedelt, hier liegt das Rathaus als zentraler Punkt.
6. Jugendzentrum und Skaterbahn verursachen mitunter deutlich höhere Schallwerte, die Werte des Sportplatzes dürfen nicht mit denen der Anlagen zusammengekommen werden.
7. Die Planung des Stadtparkes legt großen Wert auf bestehenden und neuen Baumbestand. Hier gibt es sicher Möglichkeiten im Sinne besseren Lärmschutzes entsprechende Anpflanzungen vorzunehmen.

Anmerkungen / Ergänzungen zum Konzept Fußballplätze in Ahrensburg

Das ursprüngliche Konzept basiert wie der Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Ahrensburg auch immer auf einer vollständigen Nutzbarkeit der Sportplätze. Sportplätze bei denen diese nicht gegeben war / ist (Reesenbüttel, Heimgarten) wurden im Sportstättenentwicklungsplan auch nicht berücksichtigt, da sie nicht anrechenbar sind! Es wurde daher versucht, das Konzept entsprechend einer Bedarfsermittlung nach Stunden im Spiel- und Trainingsbetrieb anzupassen. Nicht berücksichtigt bleibt hierbei die Problematik, dass sich sowohl Damen / Mädchen als auch Herren / Jungen zeitgleich auf der Anlage befinden und räumlich bedingt zeitliche Engpässe im Spiel- und Trainingsbetrieb entstehen. Hier ist dringend Abhilfe erforderlich.

Nicht berücksichtigt ist die Tatsache, dass neben den neuen Teams in den jungen Jahrgängen auch eine Entwicklung im Hinblick auf Verbreiterung der Mannschaften in den höheren Jahrgängen abzusehen ist. D.h. in den nächsten Jahren werden mehr Mannschaften im Erwachsenen und Älteren Jugendbereich überwechseln, so dass sich der Bedarf an Trainingszeiten und Spielzeiten auf dem Stormarnplatz erhöhen wird.

Trotz gleicher Umbaumaßnahmen wurde für die Sportanlage am Hagen kein Schallimmissionsgutachten erstellt.

Die Sanierung der Sportanlage Reesenbüttel wurde durch Frau Pepper auf der letzten Mitgliederversammlung des ATSV angekündigt. Die Nutzung dieser Anlage als Ausgleichsfläche ließe in idealer Weise die Notwendigkeit mit dem Sinnvollen und Nützlichen verbinden. Auch für diese Anlage existiert bisher kein Schallimmissionsgutachten!

Hingewiesen sei auch noch einmal auf die Grundsätze der Sportstättenplanung:

- Räume schaffen, dort wo Menschen wohnen
- Integrative Konzepte erhöhen die Attraktivität der Wohngebiete und sind volkswirtschaftlich günstiger
- Sanierung hat Priorität vor Neubau
- Verknüpfung des Sports mit dem Stadtprofil
- Stellung der Sportvereine als Sportanbieter Nr. 1 muss sichergestellt werden

Verwiesen sei auch auf die Besonderheiten des Fußballs in der Agenda 21 die die Maßgabe für die im DSB angeschlossenen Landesverbände darstellt.

Quellenhinweise:

Dokumentation zum 2. Zukunftskongress im Sport des DSB 2004

Dokumentation zum Symposium „Sport findet Stadt“ 2004

Programm des LSB NRW Handlungsprogramm Sportgerechte Stadt 2004

Dokumentation zur Veranstaltung Mutige Wege zur Veränderung kommunaler Sportentwicklung in schwierigen Zeiten 2003